

deutschen Republik, mit Querellen behelligt wird. Mit diesen Preußen und Deutschen muß Fraktur geredet werden! Oder, noch besser, man gibt ihnen überhaupt keine Antwort. Sie verlangen, daß man „ihre“ Abgeordneten, die in Posen zur preußischen Nationalversammlung gewählt sind, nach Berlin reisen lasse. Einfach unerhört. Der deutschnationale Abg. v. Kries ersucht die preußische Regierung, sie möge dafür sorgen, daß die von den Polen verhafteten Mitglieder des Hauses freigelassen würden und ihren Sitz einnehmen könnten. Der Ministerpräsident Hirsch, ein (Gott sei dank!) nicht so rüder Mensch wie einer seiner Vorgänger namens Bismarck, erhebt sich und sagt, man habe deswegen an die Polen geschrieben, aber die hätten nicht geantwortet, auch auf eine zweite Anfrage aus Weimar nicht. Die Regierung habe also getan, „was sie konnte“, sie werde ihre „Bemühungen“ noch fortsetzen, „hoffentlich“ mit Erfolg.

Was ist Eilsit und Olmüh, was ist alles Zusammenbrechen preußischen Stolzes gegen dieses jämmerliche Zusammenknicken! Sind wir wirklich schon eine kleine Negerrepublik geworden, die sich alles gefallen lassen muß? Sogar dem Demokraten Aronsohn ist das zuviel. Er und alle anderen ostmärktischen Abgeordneten, die zu Worte kommen, mit besonderer Wärme unter ihnen Fräulein Poehlmann von der Deutschen Volkspartei, verlangen, daß die Regierung sich aufraffe. Wenn es nicht anders gehe, müsse man bei den Polen durch Repressalien die Achtung vor dem Völkerrecht erzwingen. Nur einer im Hause, der Unabhängige Lichtenstein, ist zwar auch für die Freilassung der deutschen Volksvertreter, liest uns Deutschen im übrigen aber den Text: wir seien an allem schuld; wir vergewaltigen die Polen! Herr Lichtenstein stellt sich als Vorsühender des Arbeiter- und Soldatenrats von Hindenburg (Zabrze) in Oberschlesien vor. Wie ein Arbeiter sieht er nicht aus. Wie ein Soldat auch nicht. Nur jiddisch sieht er aus und spricht er. Lang und breit